

Irmgard May über den 17. Juni in Leipzig

Abschrift

Irmgard May, arbeitete im Krankenhaus St. Georg

Es muss so gegen 16 Uhr gewesen sein. Ich kam von meiner Arbeit im Krankenhaus. Die Straßenbahn konnte nicht weiterfahren, denn die Straßen waren voller Menschen, fröhlich, wild gestikulierend, aufgereggt: eine wogende Menge, Augustusplatz.

Plötzlich wurde es still und man hörte von weitem Rufe: „Arbeiter schießen auf Arbeiter!“ Nun sah man langsam im Schritt fahrend Autos. Auf dem Kühler saß ein junger Mann, der einen anderen im Arm hielt. Er war tot.

Wieder das gleiche Bild: „Arbeiter schießen auf Arbeiter“ – Arbeiter schießen auf Arbeiter. Ich werde nie der Toten Gesichter vergessen und nie die Gesichter derer, die sie im Arm hielten. Sie hatten versucht, Gefangene im Gefängnis der Leipziger Innenstadt zu befreien. Ihre Rufe waren so aufrüttelnd, weil wirklich niemand fassen konnte, dass im viel gepriesenen Arbeiterstaat wirklich auf unbewaffnete Arbeiter geschossen werden konnte.

In Leipzig lud sich die Wut auf die anhaltende Unterdrückung und Mangelwirtschaft in der Vernichtung der Propagandamittel aus. Zeitungskioske wurden zerstört und Akten aus der Parteizentrale aus den Fenstern geworfen und angezündet. Und jeder freute sich darüber.

Vor dem Hauptbahnhof waren russische Panzer aufgefahren, die Rohre auf die Stadt gerichtet. Dort winkte ein Soldat fröhlich den Demonstranten, aber er winkte nicht lange ... Ab dem Hauptbahnhof konnte keine Straßenbahn mehr fahren. „Wir streiken“, riefen Männer, und die Fahrer stiegen aus! Man umarmte sich und freute sich, dass das Ulbricht-Regime nun erledigt sei. Die Straßen waren voller Menschen, es war fast eine Feststimmung.

[Quelle: Peter Lange/Sabine Roß (Hg.), 17. Juni 1953 – Zeitzeugen berichten. Protokoll eines Aufstands, unter Mitarbeit von Barbara Schmidt-Mattern im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschlandfunk, Münster 2004, S. 248.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--------------------------------------------------	-------------------------	---------------------------------------------------------------